

The logo for SoftM, featuring the word "SoftM" in a bold, blue, sans-serif font with a registered trademark symbol (®) to the upper right. The logo is enclosed in a thin blue rectangular border.

SoftM[®]

Geschäftsbericht

2000

SoftM in Zahlen

Konzern (IAS/in Mio. DM)	1998	1999	2000
Umsatz	61,4	102,0	88,9
Umsatzaufteilung nach Geschäftsfeldern			
– Standardsoftware	7,2	16,6	14,9
– Beratung	17,5	38,3	38,0
– Hardware	36,7	47,1	36,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7,1	11,1	– 2,3
Jahresüberschuss	2,2	4,9	– 0,6
Ergebnis nach DVFA/SG	3,3 *)	5,0	– 0,6
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG (in DM)	1,96	3,02	– 0,38
Bilanzsumme	58,5	71,7	66,1
Eigenkapital	35,6	36,6	35,8
Investitionen	16,9	11,1	9,1
Abschreibungen	1,7	4,9	7,2
Cash-Flow (operativ)	4,8	6,8 **)	2,5
Personalaufwand	18,5	34,1	40,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	166	304	355

*) Das DVFA/SG-Ergebnis des Jahres 1998 war aufgrund der Regeländerung zur Eliminierung von Firmenwertabschreibungen in der Konzernrechnungslegung anzupassen.

***) Beim Vorjahreswert fand eine Umgliederung statt



Inhalt

Vorstand und Aufsichtsrat	2
Unternehmensdarstellung	3
– Der ERP-Markt	
– Leistungsportfolio SoftM	
Bericht des Vorstands	7
– Umsatzentwicklung	
– Ergebnis	
– Bilanzstruktur	
– Akquisitionen	
– Forschung und Entwicklung	
– Mitarbeiter	
– Risiken	
– Aktie und Kursentwicklung	
– Ausblick	
Bericht des Aufsichtsrats	14
Konzern-Kapitalflussrechnung	15
Konzern-Segmentbericht	16
Konzern-Jahresabschluss (IAS)	19
– Konzernbilanz	
– Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
– Konzern-Brutto-Anlagespiegel 2000	
– Anhang	
Bestätigungsvermerk Konzernabschluss	37
Jahresabschluss der SoftM AG (HGB)	39
– Bilanz	
– Gewinn- und Verlustrechnung	
– Brutto-Anlagespiegel 2000	
– Anhang	
Bestätigungsvermerk Jahresabschluss SoftM AG	51
Terminvorschau	53



Vorstand und Aufsichtsrat



Vorstand:

Dr. Hannes Merten
München
[Vorsitzender](#)

Christian Groth
München
[Vorstand Entwicklung](#)

Aufsichtsrat:

Prof. Dr. Hans Zangl
Professor für
Betriebswirtschaftslehre an der
Fachhochschule München,
München
[Vorsitzender](#)

Christian Gräfe
EDV-Berater bei der SoftM Software
und Beratung AG, München
[stellv. Vorsitzender](#)

Dr. Werner Fischer
Prozess- und Informations-
management der Daimler-Chrysler
Aerospace AG, Ottobrunn

SoftM im Spiegel des Marktes

DER ERP-MARKT

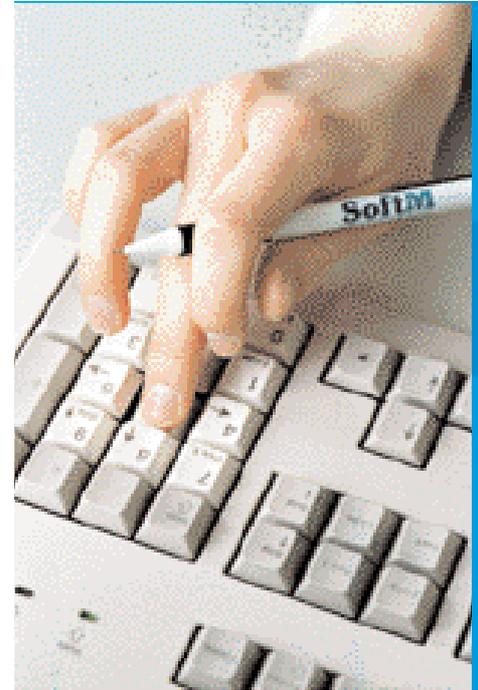
Der Gesamtmarkt für betriebswirtschaftliche Komplettsysteme – sogenannte Enterprise Resource Planning Systeme (ERP-Systeme) – war in den ersten drei Quartalen des Jahres 2000 durch eine Konsolidierungsphase und damit durch abgeschwächtes Wachstum gekennzeichnet. Das Marktwachstum der Jahre 1997 bis 1999, welches insbesondere auf eine Sonderkonjunktur aufgrund der „Jahr-2000-Problematik“ zurückzuführen war, konnte im Jahr 2000 nicht erzielt werden. Die von den IT-Analysten erwartete zusätzliche Dynamik aufgrund des bei den Kunden bestehenden Investitionsstaus – wegen der Jahr-2000-Projekte wurden sonstige anstehende IT-Investitionen verschoben – blieb entgegen den Erwartungen zu Beginn des Jahres 2000 weitgehend aus. Seit dem vierten Quartal 2000 ist jedoch eine spürbare Belebung des ERP-Marktes erkennbar. Diese wird getragen durch den sich auflösenden Investitionsstau, der sich wegen der Jahr-2000-Problematik gebildet hatte, sowie durch die starke Nachfrage nach Data-Warehousing-, e-Business- und gezielten ERP-Branchenlösungen.

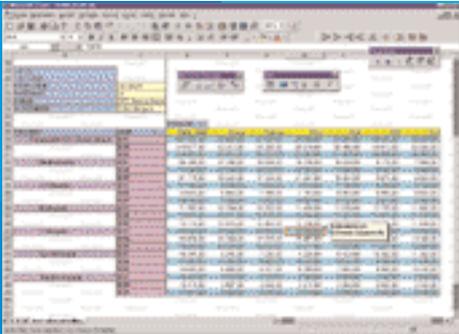
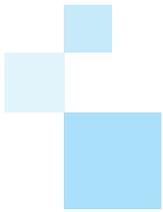
Für den weltweiten ERP-Markt erwartet das in Boston ansässige Advanced Manufacturing Research-Institute (AMR) unverändert eine Zunahme des Marktvolumens von US\$ 16,7 Mrd. im Jahr 1998 auf US\$ 66,6 Mrd. im Jahr 2003. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 31% p.a..

Für Europa geht eine Studie im Frost & Sullivan Report Nr. 3567 (4/99) von einem Wachstum des ERP-Marktes von US\$ 3,98 Mrd. im Jahr 1998 auf US\$ 14,4 Mrd. im Jahr 2003 aus. Dies entspricht einer jährlichen Wachstumsrate von rund 29%.

Das deutsche Marktvolumen für ERP-Software-Lizenzen und -Softwarewartung lag 1999 nach einer aktuellen Studie des Marktforschungsinstituts Pierre Audoin Conseil (PAC) im Jahr 1999 bei rund 2 Mrd. DM und machte etwa 36% des gesamten westeuropäischen ERP-Marktes aus. Bis zum Jahr 2003 prognostiziert PAC in Deutschland ein durchschnittliches Marktwachstum von 18% p.a.. Motor dieser Entwicklung sind vor allem kleinere und mittlere Betriebe, die sich aufgrund der Jahr-2000-Problematik mit notwendigen Investitionen zurückgehalten haben. Die Penetrationsrate von ERP-Software bei mittelständischen Betrieben ist nach wie vor eher gering. So besitzen beispielsweise 69% aller Fertigungsbetriebe in Deutschland mit 50 bis 100 Mitarbeitern nach einer Studie des Konradin-Verlags kein ERP-System.

In den für SoftM strategisch wichtigen Branchen setzen im Segment Nahrungs- und Genussmittelindustrie erst 58,4% und in der Branche Handel lediglich 35,1% aller Betriebe mit mehr als 100 Mitarbeitern ERP-Systeme ein.





LEISTUNGSPORTFOLIO SOFTM

Die SoftM-Gruppe hat sich auf die Entwicklung und den Vertrieb von modernen ERP-Lösungen für mittelständische Unternehmen sowie umfassende Service- und Beratungsleistungen rund um das Thema ERP spezialisiert. Mit 1.400 Kunden gehört SoftM heute im deutschsprachigen Raum zu den führenden ERP-Anbietern für den Mittelstand. Komplettiert wird das Leistungsspektrum durch Hardwareplanung und -beschaffung. Damit bietet SoftM seinen Kunden rund um das Thema ERP „Alles aus einer Hand“: Hardware, Software und Services.

Konkret ist SoftM in den folgenden drei Geschäftsfeldern tätig:

- Entwicklung und Vertrieb der integrierten und betriebswirtschaftlich kompletten Lösung SoftM Suite zur Abwicklung der Geschäftsprozesse mittelständischer Industrie- und Handelsunternehmen in den Bereichen Financials, Business Intelligence, Human Resources, Supply Chain Management, Customer Relationship Management und e-Business.
- Angebot aller notwendigen Beratungs- und Serviceleistungen zur Implementierung des Produkts SoftM Suite sowie ergänzender Lösungen wie Groupwarecomputing und Dokumentenmanagement. Dazu gehören sowohl Programmierleistungen als auch Projektmanagement-, Analyse-, Schulungs- und Beratungsdienstleistungen.

- Beratung, Vertrieb und Implementierung von IBM iSeries 400-Hardware-systemen und allen damit zusammenhängenden Systemkomponenten sowie Serviceleistungen rund um das Thema Systemintegration/Systemtechnik.

GESCHÄFTSFELD ERP-STANDARD-SOFTWARE

Am 27.11.2000 hat SoftM seine neue Lösung SoftM Suite vorgestellt. SoftM Suite ist eine betriebswirtschaftlich komplette Standardsoftware für geschäftskritische Anwendungen und deckt sämtliche Anforderungen in den Bereichen Financials, Business Intelligence, Human Resources, Supply Chain Management (SCM), Customer Relationship Management (CRM) und e-Business ab. Neben der hohen betriebswirtschaftlichen Funktionalität besticht SoftM Suite vor allem durch seine moderne Technologie und seine offene Systemarchitektur. Damit ist SoftM Suite bestens für die Anforderungen des Internetzeitalters gerüstet.

Auf der Server-Seite ist SoftM Suite ablauffähig auf dem System IBM iSeries 400. Ab dem vierten Quartal 2001 wird der Bereich Financials auch auf der Server-Plattform MS Windows NT/2000 ablauffähig sein. Alle übrigen Funktionsbereiche werden sukzessive im Jahr 2002 für die Serverplattformen MS Windows NT/2000 und Linux zur Verfügung stehen.

Neben dem zeichenorientierten 5250-Client bietet SoftM Suite bereits heute mit dem WIN-Client und dem WEB-Client zeit-



gemäße und moderne Benutzeroberflächen sowohl für die Microsoft- wie auch für die Browser-Welt.

Mit SoftM Suite fokussiert SoftM vor allem auf mittelständische Unternehmen. Im Bereich Supply Chain Management, wo es um die Abwicklung sowohl der betriebsinternen als auch der betriebsübergreifenden Geschäftsprozesse geht, verfügt SoftM Suite über besondere Funktionen für die Branchen Handel, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Pharma- und Kosmetikindustrie, chemische und petrochemische Industrie sowie für die Serienproduktion. Darüber hinaus bietet SoftM Suite zahlreiche Funktionen für solche Betriebe, die als Zulieferer für die großen Einzelhandelsketten und Verkaufsorganisationen tätig sind.

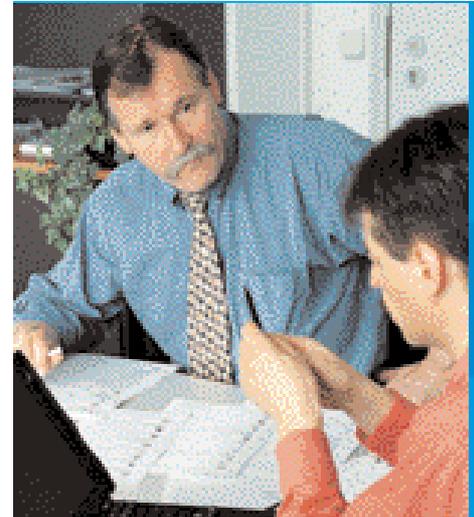
Mit den im vierten Quartal 2000 fertiggestellten e-Business-Funktionen für die Einsatzgebiete Shop und Portal verfügt SoftM Suite über eine hervorragende Ausgangsposition im Markt für e-Business-Komplettlösungen.

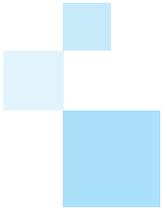
GESCHÄFTSFELD BERATUNG

„Alles aus einer Hand!“ lautet eine der wichtigsten Philosophien von SoftM gegenüber seinen Kunden. Dies impliziert qualifizierte Beratungs- und Serviceleistungen zur erfolgreichen Einführung der Softwarelösung SoftM Suite. Nur so erhält der Kunde das, was er erwartet: eine komplette, integrierte Lösung aus einer Hand. Mit der regionalen Kundennähe durch 16 SoftM-Standorte in Deutschland, Österreich, der

Schweiz und der Tschechischen Republik bietet SoftM eine optimale Betreuung vor Ort. Dass dies die Kundenzufriedenheit fördert und damit langfristig zu verbesserter Kundenbindung führt, belegt eine vom Konradin-Verlag durchgeführte und vom Magazin „Computer Zeitung“ in der Ausgabe 6 vom 10.02.2000 veröffentlichte Anwenderbefragung unter 8.000 deutschen Unternehmen zum Thema „Zufriedenheit mit der Betreuung durch den ERP-Anbieter“: SoftM konnte dabei in jeder Kategorie eine Spitzenposition erzielen. Gerade für das Geschäftsfeld Beratung ist eine hohe Kundenzufriedenheit und damit eine langfristige Kundenbindung der Schlüssel zum Erfolg. An jedem SoftM-Standort stehen daher qualifizierte Mitarbeiter für Beratung und Projektabwicklung zur Abdeckung des Leistungsspektrums vor Ort zur Verfügung:

- Projektmanagement
- Changemanagement / Unterstützung der organisatorischen Veränderungsprozesse
- Qualitätsmanagement
- Machbarkeitsstudien und Systemkonzepte
- Geschäftsprozessanalyse und -optimierung
- Systemkonfiguration und -parametrisierung
- Planung und Aufbau der Infrastruktur
- Datenmigration von Altsystemen
- Systemintegration (Integration komplementärer Systeme)
- Kundenindividuelle Erweiterungen des Standards





- Anwenderschulung (Seminare und Workshops)
- Softwarepflege und -wartung
- Hotline-Service

Konzeption und Realisierung von Netzwerkarchitekturen, Cableing sowie Beratung und Einführung der Groupwarelösung Lotus Notes/Domino.

GESCHÄFTSFELD HARDWARE

Das Geschäftsfeld Hardware ergänzt die Bereiche Standardsoftware und Beratung um das Thema IT-Infrastruktur. Damit erhält der Kunde eine Komplettlösung, bestehend aus Hardware, Software und Services aus einer Hand.

SoftM ist einer der führenden Value Added Reseller (VAR) von IBM für das Mittelstandssystem IBM iSeries 400 (vormals IBM AS/400) in Deutschland. Bereits seit Einführung der AS/400-Serie in 1988 agiert SoftM als AS/400 Business Partner des Herstellers IBM, der sich zunehmend aus dem Direktvertrieb von Hardware zurückzieht. Seit Anfang 1998 setzt IBM auf das VAR-Konzept mit Business-Partnern, die als Handelspartner von IBM die Hardware und deren Systemkomponenten an mittelständische Kunden verkaufen und zusätzliche Serviceleistungen (Added Value) erbringen. Mit diesem Geschäftsfeld ergeben sich zusätzliche Synergien zur Verstärkung des Bereiches Standardsoftware von SoftM. Neben dem Verkauf der Hardware bietet SoftM seinen Kunden umfangreiche Serviceleistungen rund um das Thema Systemintegration. Diese beinhalten Leistungen wie Installationsplanung und -durchführung, Betriebssystem-Releasewechsel, Planung,

Bericht des Vorstands

Lagebericht der SoftM AG und des SoftM-Konzerns

UMSATZENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2000 musste der SoftM-Konzern auf Basis der Rechnungslegung nach IAS gegenüber dem sehr hohen Umsatz des Jahres 1999 von 102 Mio. DM einen Rückgang auf 88,9 Mio. DM hinnehmen. Der Umsatzrückgang wurde vor allem im Geschäftsfeld Hardware verzeichnet.

Getrennt nach den Geschäftsfeldern ergibt sich folgendes Bild:

Im Geschäftsfeld Standardsoftware wurde 2000 ein Umsatz von 14,9 Mio. DM (Vj. 16,6) erzielt; dies entspricht einem Rückgang von 10%. Der Rückgang ist auf das schwierige Jahr im ERP-Markt zurückzuführen. Viele Anwender hatten Softwareentscheidungen wegen des Jahr-2000-Problems vorgezogen und deshalb andere IT-Investitionen zurückgestellt. Der dadurch entstandene Investitionsstau wurde im Jahr 2000 nicht aufgelöst. Der Umsatzrückgang wirkt sich erheblich auf das Ergebnis aus, da Umsätze aus diesem Geschäftsfeld sehr ergebniswirksam sind.

Im Geschäftsfeld Beratung – dazu gehören vor allem Beratungs- und Programmierleistungen zur Einführung und Betreuung der Standardsoftware – betrug der Umsatz 38,0 Mio. DM (Vj. 38,3). Trotz des Rückganges bei Standardsoftware, die die Basis für die Beratung bildet, konnte der Beratungsumsatz konstant gehalten werden. Der bis-

her limitierende Faktor, die Personalkapazitäten, wirkte sich in 2000 nicht mehr so stark aus wie in den Vorjahren.

Im Geschäftsfeld Hardware wurde im Geschäftsjahr 2000 ein Umsatzrückgang um 23,5% auf 36,0 Mio. DM (Vj. 47,1) verzeichnet. Grund für den Rückgang war zum einen eine geringere Marktnachfrage. Hinzu kamen Lieferprobleme der IBM infolge eines Modellwechsels und der Verlagerung eines Produktionsstandortes. Ergebnisbelastend wirkte zusätzlich ein Margenverfall infolge des verstärkten Wettbewerbs. Als Reaktion wurden die Serviceleistungen und das Produktspektrum rund um den Bereich Systemtechnik erweitert und ein zusätzlicher Standort des Bereichs Hardware in Düsseldorf eingerichtet.

SoftM konnte trotz des Umsatzrückganges seine Position als einer der führenden Lieferanten im Bereich iSeries-Systeme (früher AS/400) behaupten.

ERGEBNIS

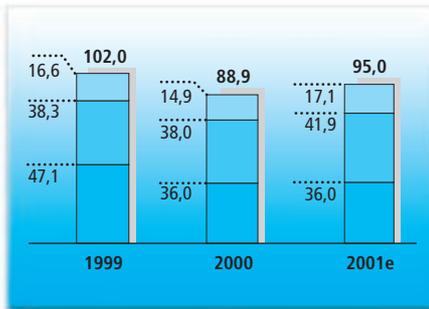
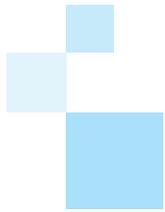
Das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach IAS verminderte sich infolge der oben beschriebenen Effekte in 2000 auf minus 2,3 Mio. DM (Vj. +11,1), der Jahresfehlbetrag beträgt aufgrund von Steuereffekten nur minus 0,6 Mio. DM (Vj. +4,9). Das DVFA/SG-Ergebnis beträgt minus 0,6 Mio. DM gegenüber dem Vorjahr

Der SoftM Konzern konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht mehr das hohe Wachstum der Vorjahre fortsetzen. In dem für ERP-Anbieter schwierigen Jahr 2000 wurde ein Umsatz von 88,9 Mio. DM erzielt. Im Bereich Hardware gab es einen starken Umsatzrückgang, der aus einer gesunkenen Nachfrage und aus Lieferproblemen seitens des Herstellers IBM resultierte. Die Geschäftsfelder Standardsoftware und Beratung verzeichneten trotz einer angespannten Marktsituation nur einen leichten Umsatzrückgang.

Das DVFA/SG Ergebnis beträgt im Konzern minus 0,6 Mio. DM nach plus 5 Mio. DM im Vorjahr.

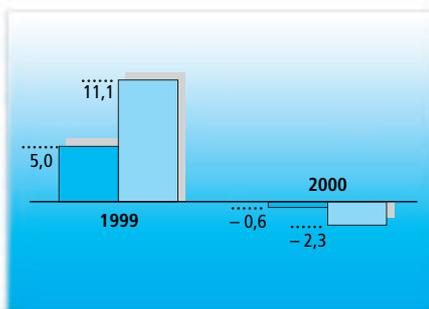
Im Geschäftsjahr 2000 kamen als Akquisitionen die SoftM Communications GmbH mit dem Schwerpunkt für Groupwarelösungen und als Assetdeal das Personalabrechnungssystem TOPAS von der Firma team hinzu. Weiterhin wurde ein Entwicklungsstandort in Pilsen (Tschechien) gegründet. Investitionsschwerpunkte im Jahr 2000 waren der Ausbau von Marketing und Vertrieb sowie erhöhte Entwicklungsaufwendungen zur Vorbereitung einer neuen Produktgeneration, die in Zukunft auch die Hardwareplattformen Windows NT/2000 und Linux abdecken soll.

Der negative Trend beim Ergebnis bis zum dritten Quartal 2000 wurde bereits im vierten Quartal 2000 gestoppt. Das vierte Quartal konnte mit Gewinn abgeschlossen werden.



Umsatz nach Geschäftsfeldern im Konzern (in Mio. DM)

- Standardsoftware
- Beratung
- Hardware



Ergebnisentwicklung Konzern (IAS/in Mio. DM)

- Ergebnis nach DVFA/SG
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

von +5,0 Mio. DM. Je Aktie entspricht das einem DVFA/SG-Ergebnis von minus 0,38 DM (Vj. +3,02).

Das negative Ergebnis resultiert aus den ersten drei Quartalen (EBT minus 3,2 Mio. DM), im vierten Quartal konnte ein Gewinn erzielt werden.

Mit Ausnahme von zwei Gesellschaften haben alle Beteiligungsgesellschaften operativ positiv abgeschlossen. Die Ergebnisse verringerten sich allerdings gegenüber dem Vorjahr zum Teil erheblich. Die Gesellschaften mit negativem Ergebnis waren die Altgesellschaften SoftM Düsseldorf GmbH und SoftM Frankfurt GmbH. Bei beiden Gesellschaften hat sich gezeigt, dass ihre Größe in einem schwieriger gewordenen Marktumfeld nicht ausreichend ist. Maßnahmen zur Neuausrichtung dieser Gesellschaften wurden im ersten Quartal 2001 eingeleitet.

Der Vorstand legt Wert auf die Feststellung, dass die Akquisitionspolitik erfolgreich war und nicht zu Problemen geführt hat, wie vielfach am Markt zu beobachten ist.

In der SoftM AG (nach HGB) belief sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf minus 4,3 Mio. DM (Vj. +6,5). Darin ist eine Abwertung für eigene Aktien von 1,5 Mio. DM enthalten. Der Jahresüberschuss beträgt minus 3,3 Mio. DM (Vj. +4,4). Aus der Kapitalrücklage wurden zur Abdeckung des Verlustes 0,7 Mio. DM entnommen. Aus steuerlicher Sicht wurde

ein Verlustrücktrag in Höhe von 2,0 Mio. DM auf 1999 durchgeführt.

BILANZSTRUKTUR

Der SoftM-Konzern verfügt über eine solide Vermögens- und Finanzlage. Die Konzernbilanzsumme belief sich auf Basis des IAS-Abschlusses per 31.12.2000 auf insgesamt 66,1 Mio. DM (Vj. 71,7). Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. DM auf 26,0 Mio. DM, wobei der Zuwachs im Wesentlichen auf den Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände auf 23,4 Mio. DM (Vj. 21,7) zurückzuführen ist. Dies resultiert aus den Unternehmensakquisitionen und aktivierten Eigenleistungen. Die Sachanlagen blieben bei 2,1 Mio. DM, die Finanzanlagen verringerten sich auf 0,5 Mio. DM. Das Umlaufvermögen betrug zum Stichtag 39,6 Mio. DM (Vj. 46,8), wobei der Hauptanteil auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 22,2 Mio. DM (Vj. 21,0) und liquide Mittel mit 9,5 Mio. DM (Vj. 19,9) entfiel.

Das Eigenkapital liegt im Konzern zum Jahresende bei 35,8 Mio. DM gegenüber 36,6 Mio. DM im Vorjahr. Das *Gezeichnete Kapital* beläuft sich in 2000 unverändert auf 8,3 Mio. DM. Die auf Basis der Konzernbilanzsumme errechnete Eigenkapitalquote beläuft sich somit auf 54% (Vj. 51). Neben dem kompletten Anlagevermögen waren im SoftM-Konzern rund 25% des Umlaufvermögens durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen im Konzern betragen 2000 11,1 Mio. DM (Vj. 14,4). In den ausgewiesenen Verbindlichkeiten von insgesamt 19,0 Mio. DM waren 5,5 Mio. DM Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten. Der prozentuale Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme betrug insgesamt 29% (Vj. 28).

AKQUISITIONEN

SoftM konnte im Geschäftsjahr zwei Akquisitionen erfolgreich abschließen. Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde die SoftM Communications GmbH, Lichtenfels, die aus der Übernahme der VSB Software-Systeme GmbH hervorgegangen ist. Hiermit nimmt SoftM auf Anhieb eine führende Rolle unter den Anbietern der Groupwarelösung Lotus Notes/Domino für die IBM iSeries 400 (früher AS/400) ein.

Mit dem Asset-Kauf der Personallösung TOPAS des Unternehmens team Organisationsberatung GmbH Ende Juni 2000 wurde das SoftM-Produktportfolio zusätzlich um Personalsoftware ergänzt. TOPAS ist eine ideale Ergänzung zur Rechnungswesensoftware der Schilling Software GmbH und zur ERP-Lösung von SoftM. Die Aktivitäten der team GmbH wurden als Hamburger Geschäftsstelle der Konzerngesellschaft Schilling GmbH integriert. Daraus erwartet SoftM ein deutliches Zusatzgeschäft; gleichzeitig wird die Lösungskompetenz wesentlich verstärkt.

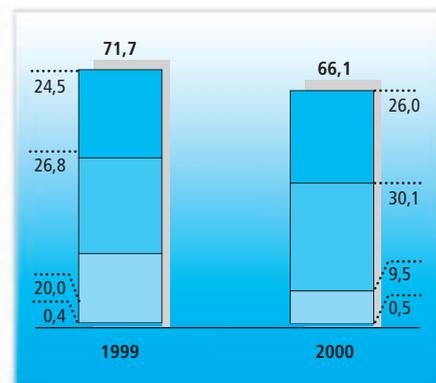
Im Herbst 2000 wurde die SoftM Software und Beratung s.r.o., Pilsen (Tschechien), neu gegründet. Diese Gesellschaft soll vor allem als zusätzlicher Standort für die Softwareentwicklung dienen. In Tschechien sind zum einen in ausreichender Zahl Fachkräfte verfügbar, zum anderen liegen die Entwicklungskosten im Vergleich zu Deutschland erheblich niedriger. In einem zweiten Schritt soll SoftM Pilsen den Markt für ERP-Software in Tschechien bedienen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2000 wurden die F&E-Tätigkeiten erheblich gesteigert. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Realisierung der neuen Softwaregeneration SoftM Suite. Diese wurde am 27.11.2000 angekündigt und wird mit dem Release 1.0 ab dem 15.04.2001 ausgeliefert.

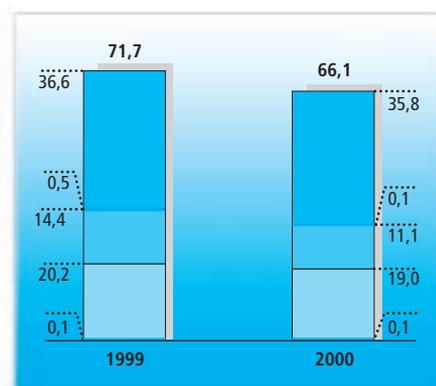
SoftM Suite ist die neue betriebswirtschaftliche Komplettlösung von SoftM zur Abwicklung aller kaufmännischen Geschäftsprozesse in den Bereichen Financials, Business Intelligence, Human Resources, Supply Chain Management, Customer Relationship Management und e-Business.

Als Benutzeroberfläche steht unter anderem ein mit objektorientierter Technologie (Microsoft Visual Basic, Objektstandard COM) neu entwickelter Windows-Client zur Verfügung.



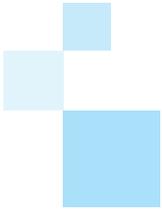
Bilanzstruktur Konzern Aktiva (IAS/in Mio. DM)

- Anlagevermögen
- Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
- Liquide Mittel
- RAP



Bilanzstruktur Konzern Passiva (IAS/in Mio. DM)

- Eigenkapital
- Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz
- Rückstellungen
- Verbindlichkeiten
- RAP



Im Rahmen der Entwicklung von SoftM Suite als offenes und plattformunabhängiges System wurde auch die Transformation der Lösung auf die Serverplattformen Microsoft Windows NT/2000 und Linux vorbereitet. So sollen im vierten Quartal 2001 die Anwendungen aus dem Bereich Financials auf der Plattform NT/2000 ablauffähig sein.

Die moderne Systemarchitektur von SoftM Suite bildete auch die ideale Basis für die neuen SoftM-Anwendungen im Bereich e-Business. So konnten mit den Modulen SoftM Shop und SoftM Portal zwei strategisch wichtige Anwendungen für das e-Business entwickelt und bereits im vierten Quartal 2000 zum Vertrieb freigegeben werden.

In SoftM Suite wurden im Bereich Supply Chain Management neue Funktionen zur Abwicklung der Geschäftsprozesse in den Branchen Handel, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Pharma- und Kosmetikindustrie, chemische und petrochemische Industrie sowie für die Serienproduktion entwickelt. Darüber hinaus wurden in SoftM Suite zahlreiche Funktionen für solche Betriebe, die als Zulieferer an die großen Einzelhandelsketten und Verkaufsorganisationen wie z.B. Rewe, Edeka oder Metro liefern, realisiert.

Die Aufwendungen für die Entwicklung der ERP-Standardsoftware beliefen sich in 2000 insgesamt auf 10,2 Mio. DM (Vj. 8,1). Nach

den Vorschriften des IAS-Regelwerkes wurde ein Teilbetrag für Neuentwicklungen in Höhe von 4,95 Mio. DM aktiviert.

MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt 2000 beschäftigte der SoftM-Konzern 355 Mitarbeiter (Vj. 304). Damit hat sich die Belegschaft gegenüber dem Vorjahr um 51 Personen vergrößert. Der Anstieg resultiert zum einen aus den Unternehmensakquisitionen, zum anderen wurden neue Arbeitsplätze in den Bereichen Entwicklung, Beratung und Marketing / Vertrieb geschaffen.

Um die Qualifikation der Mitarbeiter zu steigern, wurden im Geschäftsjahr neue Programme entwickelt und durchgeführt. Schwerpunkte waren Schulungen für das Projektmanagement sowie die Einführung eines zielorientierten Führungssystems (MBO).

Durch die Schaffung eines Personalreferates bereits im Vorjahr konnte SoftM den nach wie vor vorhandenen Mangel an IT-Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt z.T. ausgleichen. Mit Hilfe der neuen Gesellschaft in Tschechien soll dem Mangel an IT-Fachkräften noch stärker begegnet werden.

RISIKEN

Neben den normalen geschäftsüblichen Risiken weist die Geschäftstätigkeit des SoftM-Konzerns spezifische Risiken im Be-

reich der Projekte und im Bereich der Standardsoftwareprodukte auf. Bei Projekten wird zwar überwiegend mit Dienstleistungsverträgen gearbeitet, trotzdem kann es im Einzelfall zu Streitfällen hinsichtlich der rechtlichen Würdigung als Dienstleistungs- oder Werkvertrag kommen.

Im Rahmen der Standardsoftware (Lizenzgeschäft) lässt sich bei großen Neuentwicklungen nie sicher voraussagen, ob sie vom Markt angenommen werden und ob die Anforderungen des Marktes ausreichend abgedeckt sind. Darüber hinaus ist bei der geplanten Transformation der Software SoftM Suite auf die Plattformen Windows NT/2000 und Linux ein Restrisiko vorhanden.

Zur Kontrolle der Geschäftsentwicklung wurden im Jahr 2000 das Konzern-Berichtswesen und das Regelwerk für die Rechnungslegung weiter ausgebaut und verbessert.

Das Berichts-, Planungs- und Kontrollwesen soll weiter verbessert und den gestiegenen Anforderungen angepasst werden.

AKTIE UND KURSENTWICKLUNG

Das Jahr 2000 war für die Börse generell und für Werte aus der ERP-Branche speziell ein schwieriges Jahr. Aufgrund der schwachen Nachfrage nach ERP-Software mussten fast alle Hersteller von ERP-Software Planberichtigungen und Gewinnwarnungen

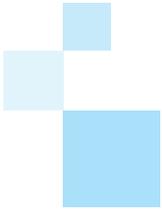
bekanntgeben. Dies hat an der Börse zu erheblichem Druck auf ERP-Werte geführt. Dem konnte sich die SoftM-Aktie trotz im Vergleich zur Konkurrenz besserer Ergebnisse nicht entziehen, die Aktie sank auf einen Stand von 6,90 EUR per 29.12.2000.

Der Free-Float beträgt zum Jahresende 40,0%.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16.06.1999 wurde der Vorstand zum Rückkauf von eigenen Aktien in Höhe von maximal 10% des Gesamtaktienbestandes ermächtigt. Die eigenen Aktien sollen auch zur Flexibilität bei Unternehmensakquisitionen dienen, da es oft üblich und vom Käufer gewünscht ist, neben Barmitteln einen Teil des Kaufpreises durch Aktien zu finanzieren. Insoweit soll auf der Hauptversammlung 2001 nochmals ein entsprechender klarstellender Beschluss gefasst werden. Der Bestand an eigenen Aktien beträgt 23.308 Stück per 31.12.2000.

AUSBLICK

Die Planung für das Jahr 2001 sieht ein organisches Umsatzwachstum auf 95 Mio. DM und eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses auf einen Konzerngewinn von 0,5 Mio. DM vor. Die Verbesserung der Zahlen stützt sich auf die neuen Produkte, die in 2000 und 2001 fertiggestellt wurden bzw. werden und auf die gestiegene Nachfrage nach ERP-Produkten. Der Auftragseingang für Standardsoftware in den ersten



zwei Monaten in Höhe von 1,6 Mio. DM (Vj. 1,2) bestätigt diese Annahme. Die Verbesserung des Ergebnisses soll in allen Geschäftsfeldern und in allen Gesellschaften des Konzerns erreicht werden.

Im Bereich der Softwareentwicklung ist die Transformation von SoftM Suite auf die Serverplattformen Microsoft Windows NT/2000 und Linux die strategische Investition. SoftM plant, den Bereich Financials von SoftM Suite im vierten Quartal 2001 für die Serverplattform NT/2000 anbieten zu können. Alle übrigen Bereiche sollen im Jahr 2002 für die Serverplattformen Windows NT/2000 und Linux zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus werden weitere betriebswirtschaftliche Funktionen speziell für die Zielbranchen Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Handel sowie für Unternehmen, die an die großen Einzelhandelsketten liefern, in SoftM Suite entwickelt.

Außerdem sind Investitionen in die Erstellung zusätzlicher Produktdokumentationen wie Prozessbeschreibungen sowie in den Ausbau der Qualitätssicherung geplant.

Nach der personellen Verstärkung von Marketing und Vertrieb in 2000 wurde nun im ersten Quartal 2001 der Vertrieb neu organisiert und strategisch ausgerichtet. Das Marketing und die Vertriebsaktivitäten werden noch stärker als bisher auf Key-Branchen fokussiert, die Verkaufsverantwortung

wurde stärker auf die regionalen Gesellschaften übertragen.

Aus strategischen Gründen wurde beschlossen, SoftM Frankfurt und SoftM Düsseldorf nicht mehr als selbständige Gesellschaften fortzuführen, sondern als Niederlassungen in andere Gesellschaften einzugliedern. Durch diese Maßnahmen werden erhebliche Synergien erzielt.

Aufgrund der verabschiedeten Steuerreform, welche bereits Auswirkungen für das Jahr 2001 hat, wurden und werden verschiedene gesellschaftsrechtliche Maßnahmen (Gewinnabführungsvereinbarung u.ä.) getroffen. Damit soll der SoftM-Konzern steuertechnisch im Hinblick auf die geänderte Rechtslage optimiert werden.

Im Bereich von Unternehmensakquisitionen werden Gespräche mit möglichen Kandidaten geführt, konkrete Situationen sind im Moment zwar vorhanden, der Ausgang der Gespräche ist aber vollkommen offen.

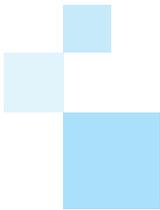
Im Ausland wird jetzt auch die Gründung eigener Firmen statt dem Erwerb von Unternehmen geprüft, da die erforderlichen Mittel und die Risiken hier geringer sind. Auch Vertriebspartnerschaften im Ausland werden nach wie vor angestrebt.

Bei vorhandenen Beteiligungen wurden im ersten Quartal 2001 die Anteile aufgestockt, weitere Anteile sollen im Laufe des Jahres erworben werden.

Für das Jahr 2001 ist insgesamt kein wesentlicher Personalaufbau geplant.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Trotz der nach wie vor etwas angespannten Nachfragesituation ist es SoftM in jüngster Zeit gelungen, den eigenen Markterfolg erheblich zu verbessern. Hinzu kommt eine leicht belebte Nachfrage. Unter Berücksichtigung aller weiteren eingeleiteten Maßnahmen und der Vorleistungen aus dem Jahr 2000 ist der Vorstand daher zuversichtlich, dass sich die Geschäftsentwicklung für 2001 gegenüber 2000 wesentlich verbessern wird. Der Start in das Jahr 2001 verlief zufriedenstellend.



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

die SoftM AG konnte im Jahr 2000 ihren Wachstumskurs nicht fortsetzen, allerdings konnte der negative Trend beim Ergebnis im vierten Quartal 2000 gestoppt werden.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2000 laufend durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands über die Lage, die Geschäftsentwicklung, die Marktgegebenheiten sowie Planungen und Strategien des Unternehmens informiert. In vier ordentlichen Sitzungen wurden die Berichte des Vorstands sowie Entscheidungen, die unserer Zustimmung bedürfen, ausführlich besprochen.

Das Jahr 2000 war geprägt durch hohe Aufwendungen in der Produktentwicklung sowie in den Bereichen Marketing und Vertrieb. Diese Vorleistungen haben zwar einerseits das Ergebnis 2000 stark belastet, sind aber andererseits eine gute Basis für die Zukunft.

Insbesondere die Entwicklung der neuen SoftM Softwaregeneration SoftM Suite stellt eine sehr wichtige Zukunftsinvestition dar. Mit den im Jahr 2000 geleisteten Vorarbeiten für die Transformation von SoftM Suite auf die zusätzlichen Serverplattformen Microsoft Windows NT/2000 und Linux wird sich SoftM ab dem vierten Quartal 2001 zusätzliche Marktpotenziale erschließen.

Im Bereich e-Business konnte im Jahr 2000 eine komplett integrierte e-Commerce-Lösung entwickelt und zum Vertrieb freigegeben werden.

Durch den Erwerb des Unternehmens SoftM Communications GmbH ist ein schneller Einstieg in den Markt für Groupware-Lösungen gelungen.

In den Bereichen Entwicklung, Qualität, Marketing und Vertrieb wurde die organisatorische Leistungsfähigkeit der SoftM AG strategisch fortentwickelt.

Der Jahresabschluss der SoftM AG und der Konzernabschluss des SoftM-Konzerns zum 31.12.2000 sowie der Lagebericht des Vorstandes wurden unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft durch die Treuunion München AG geprüft und am 29. März 2001 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussunterlagen, der Lagebericht sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt und auf der Bilanzsitzung eingehend mit den Vorstandsmitgliedern und Wirtschaftsprüfern erörtert. Der Jahresabschluss mit Lagebericht wurde vom Aufsichtsrat umfassend geprüft, es gab keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2000 gebilligt und festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt an dieser Stelle dem Vorstand und den Mitarbeitern von SoftM für ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2000 und wünscht ihnen bei ihren Entscheidungen und Aktivitäten für das Jahr 2001 viel Erfolg.

Unter der Zielsetzung Wachstum und positives Ergebnis des SoftM Konzerns wird der Aufsichtsrat seine Arbeit fortsetzen und mit der gebotenen Sorgfalt die Geschäftstätigkeiten überwachen und begleiten.

München, im April 2001

Der Aufsichtsrat
Prof. Dr. Hans Zangl

Konzern-Kapitalflussrechnung 2000

	2000	1999 *)
	TDM	TDM
Konzerneigener Anteil am Periodenergebnis	- 614	4.945
Konzernfremder Anteil am Periodenergebnis Tochtergesellschaften	43	526
Konzern-Periodenergebnis incl. Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	- 570	5.471
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.141	4.916
Verminderung bzw. Erhöhung der Rückstellungen	- 3.342	4.233
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	60	121
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 3.216	- 8.376
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.418	378
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	- 10	29
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cash-Flow)	2.480	6.772
Einzahlungen aus Anlageabgängen	45	47
Erwerb von Beteiligungen	- 27	0
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (ohne Entwicklungskosten)	- 3.871	- 5.667
Aktivierte Entwicklungskosten	- 4.950	- 4.990
Mittelabfluß aus der Investitionstätigkeit	- 8.803	- 10.609
Veräußerung bzw. Rückkauf eigener Anteile	1.123	- 3.006
Einzahlungen in das Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter	5	0
Dividendenzahlung SoftM AG	- 1.301	- 996
Gewinnausschüttungen an Konzernfremde	- 412	- 197
Einzahlungen aus Darlehensaufnahme	0	7.262
Auszahlungen für Darlehenstilgung	- 3.617	- 17
Mittelzufluß (+) / Mittelabfluß (-) aus der Finanzierungstätigkeit	- 4.202	3.046
Mittelzufluß aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit per Saldo	- 10.524	- 791
Wechselkursbedingte Wertänderung des Finanzmittelfonds	33	- 8
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19.905	20.705
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	9.414	19.905

*) bei den Vorjahreswerten fand eine Umgliederung statt

Konzern-Segmentbericht

zum 31. Dezember 2000

Die Geschäftsfelder Standardsoftware und Beratung bilden das Segment Software und Beratung (betriebswirtschaftliche Standardsoftware und Dienstleistungen), das Geschäftsfeld Hardware bildet das Segment Hardware (Hardwarehandel und systemnahe Services).

	Software/Beratung Mio. DM		Hardware Mio. DM		Konzern Mio. DM	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Umsatz Segment	52,9	54,9	36,0	47,1	88,9	102,0
Bestandsänderungen	- 0,1	0,1	0,0	0,0	- 0,1	0,1
Aktivierte Eigenleistung	4,9	5,0	0,0	0,0	4,9	5,0
Sonstige betriebliche Erträge	1,3	1,9	0,2	0,3	1,5	2,2
Ertrag	59,0	61,9	36,2	47,4	95,2	109,3
Aufwand	63,3	55,5	34,9	43,4	98,2	98,9
Ergebnis Segment	- 4,3	6,4	1,3	4,0	- 3,0	10,4
Nicht zugeordnete Aufwendungen					0,0	0,0
Betriebsergebnis					- 3,0	10,4
Zinsaufwendungen					- 0,3	- 0,3
Zinserträge					0,7	0,3
Anteiliges Periodenergebnis Beteiligungen	0,3	0,7	0,0	0,0	0,3	0,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					- 2,3	11,1
Ertragssteuern und sonstige Steuern					1,7	- 5,6
Vorläufiger Jahresfehlbetrag / -überschuss					- 0,6	5,5
Konzernfremder Anteil					0,0	- 0,6
Konzern-Jahresfehlbetrag / -überschuss					- 0,6	4,9

Segmentbericht (andere Informationen)

	Software/Beratung Mio. DM		Hardware Mio. DM		Konzern Mio. DM	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Segmentvermögen	40,4	54,4	12,8	15,0	53,2	69,4
Anteile an Beteiligungen	0,5	0,6	0,0	0,0	0,5	0,6
Nicht zugeordnete Vermögenswerte					12,4	1,7
Vermögenswerte (Summe)					66,1	71,7
Segmentsschulden	17,3	17,6	4,9	11,2	22,2	28,8
Nicht zugeordnete Schulden					7,9	5,9
Schulden (Summe)					30,1	34,7
Investitionen	8,9	11,1	0,2	0,0	9,1	11,1
Abschreibungen	7,0	4,8	0,2	0,1	7,2	4,9

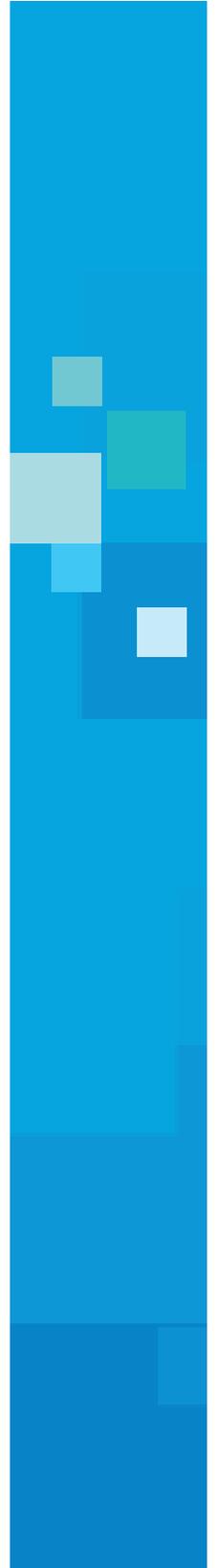
Segmentbericht (geographisch)

	Inland Mio. DM		Ausland Mio. DM		Konzern Mio. DM	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Umsatz Segment	79,7	93,2	9,2	8,8	88,9	102,0
Buchwert des Vermögens	60,4	64,0	5,7	6,0	66,1	70,0
Investitionen	9,0	7,0	0,1	4,1	9,1	11,1



Konzern-Jahresabschluss

(IAS)



Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2000

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.005.008,81	8.004.176,78
2. Geschäfts- oder Firmenwert	13.405.881,40	13.673.081,01

II. Sachanlagen

1. Technische Anlagen und Maschinen	1.085.793,08	1.141.381,35
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	970.361,00	1.024.786,10

III. Finanzanlagen

1. Beteiligungen	452.373,85	644.307,68
2. Wertpapiere	35.694,76	37.037,80

25.955.112,90 24.524.770,72

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Handelswaren	1.351.044,15	319.724,69
2. Unfertige Leistungen	85.970,00	188.472,20
	1.437.014,15	508.196,89

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.208.746,26	21.041.738,62
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	824.690,76	1.034.224,29
3. Sonstige Vermögensgegenstände		
a) Steuerguthaben	2.859.456,67	1.690.111,74
b) Latente Steuern	2.208.151,19	774.500,00
c) Andere sonstige Vermögensgegenstände	503.193,60	1.798.442,15
	28.604.238,48	26.339.016,80

III. Wertpapiere

	75.026,48	0,00
--	-----------	------

IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

1. Kassen	14.901,18	17.701,44
2. Guthaben bei Kreditinstituten	9.457.177,27	19.959.922,17

9.472.078,45 19.977.623,61

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	536.455,24	370.925,82
--	------------	------------

Bilanzsumme

66.079.925,70 71.720.533,84

Passiva

A. Eigenkapital

	31. Dezember 2000 DM	31. Dezember 1999 DM
I. Gezeichnetes Kapital	8.300.000,00	8.300.000,00 *)
II. Kapitalrücklage	23.285.252,90	24.031.200,00 *)
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklagen	465.967,94	468.190,24
2. Andere Gewinnrücklagen	1.202.737,62	536.844,77
3. Rücklage für eigene Anteile	314.546,78	2.984.440,11
IV. Rücklage für Währungsunterschiede	17.462,14	3.520,79
V. Bilanzgewinn	2.516.145,93	3.230.690,39
VI. Bestand an eigenen Anteilen	- 314.546,78	- 2.984.440,11
	35.787.566,53	36.570.446,19

B. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz

I. Gezeichnetes Kapital	350.306,66	364.306,66
II. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklagen	24.299,76	24.299,76
2. andere Gewinnrücklagen	97.554,43	64.796,23
III. Rücklage für Währungsunterschiede	12.134,71	2.466,14
IV. Bilanzverlust /-gewinn	- 316.412,47	17.569,02
	167.883,09	473.437,81

C. Sonderposten mit Rücklageanteil

9.319,55 5.277,21

D. Rückstellungen

1. Pensionsrückstellungen	17.679,83	8.678,52
2. Steuerrückstellungen	342.368,48	3.558.728,54
3. Sonstige Rückstellungen	6.857.707,95	6.883.812,02
4. Rückstellung für latente Steuern	3.853.586,81	3.962.557,20
	11.071.343,07	14.413.776,28

E. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.465.794,71	9.097.265,26
2. Erhaltene Anzahlungen	388.383,84	383.112,54
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.685.061,11	3.551.766,43
4. Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen	13.708,00	142.824,14
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.450.624,28	7.013.362,63
	19.003.571,94	20.188.331,00

F. Rechnungsabgrenzungsposten

40.241,52 69.265,35

Bilanzsumme	66.079.925,70	71.720.533,84
--------------------	----------------------	----------------------

*) Bei den Vorjahreswerten fand eine Umgliederung statt

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000

	2000	1999
	TDM	TDM
1. Umsatzerlöse	88.860.850,39	102.064.691,57
2. Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	– 102.502,20	98.899,07
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.950.000,00	4.990.000,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.514.251,75	2.162.543,77
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	– 30.376.870,74	– 40.972.865,85
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 4.143.007,58	– 5.033.484,81
	– 34.519.878,32	– 46.006.350,66
6. Rohergebnis	60.702.721,62	63.309.783,75
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	– 35.068.294,99	– 29.616.030,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	– 5.479.302,55	– 4.526.710,25
	– 40.547.597,54	– 34.142.740,63
8. Abschreibungen		
a) auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	– 7.139.332,22	– 4.915.950,13
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	– 59.905,00	– 21.760,67
	– 7.199.237,22	– 4.937.710,80
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Betriebskosten	– 5.369.674,13	– 5.349.361,18
b) Verwaltungskosten	– 4.508.385,08	– 3.406.295,99
c) Vertriebskosten	– 5.011.704,78	– 4.536.303,39
d) neutrale Aufwendungen	– 1.095.383,13	– 573.956,29
	– 15.985.147,12	– 13.865.916,85
10. Erträge aus Beteiligungen	384.562,61	681.019,54
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	680.872,88	340.227,63
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	– 1.343,04	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 286.853,51	– 327.551,03
	777.238,94	693.696,14
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	–2.252.021,32	11.057.111,61
15. Ausserordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	81.676,49	– 4.395.499,19
17. Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.636.395,66	– 1.171.853,15
18. sonstige Steuern	– 36.530,50	– 18.484,71
	1.681.541,65	– 5.585.837,05
19. Vorläufiger Jahresfehlbetrag/-überschuss	– 570.479,67	5.471.274,56
20. Konzernfremder Anteil (=Gewinnanteil)	– 43.456,04	– 526.340,62
21. Jahresfehlbetrag/-überschuss	– 613.935,71	4.944.933,94

Konzern-Brutto-Anlagespiegel 2000

in DM	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte/Werte, Lizenzen an solchen Rechten/ Werten	Geschäfts- / Firmenwert	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung	Beteiligungen	Wertpapiere	Gesamtsumme
Anschaffungs- kosten							
01.01.2000	12.083.468,70	15.604.004,89	5.355.574,69	3.448.850,97	644.307,68	37.037,80	37.173.244,73
Zugänge	5.712.770,08	1.645.311,94	759.144,55	703.775,23	296.066,17	0,00	9.117.067,97
Abgänge	- 17.093,39	0,00	- 1.447.658,94	- 360.875,88	- 488.000,00	0,00	- 2.313.628,21
Anschaffungs- kosten							
31.12.2000	17.779.145,39	17.249.316,83	4.667.060,30	3.791.750,32	452.373,85	37.037,80	43.976.684,49
AfA							
01.01.2000	- 4.079.291,93	- 1.930.923,88	- 4.214.418,84	- 2.424.468,57	0,00	0,00	- 12.649.103,22
AfA							
Abgänge	13.377,81	0,00	1.414.615,79	337.419,50	0,00	0,00	1.765.413,10
AfA							
2000	- 3.708.204,41	- 1.912.511,55	- 782.338,90	- 736.277,36	0,00	- 1.343,04	- 7.140.675,26
AfA							
kumuliert	- 7.774.118,53	- 3.843.435,43	- 3.582.141,95	- 2.823.326,43	0,00	- 1.343,04	- 18.024.365,38
Währungs- differenzen	- 18,05	0,00	874,73	1.937,11	0,00	0,00	2.793,79
Buchwert							
01.01.2000	8.004.176,78	13.673.081,01	1.141.381,35	1.024.786,10	644.307,68	37.037,80	24.524.770,72
Buchwert							
31.12.2000	10.005.008,81	13.405.881,40	1.085.793,08	970.361,00	452.373,85	35.694,76	25.955.112,90

Anhang

1. In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

- 1.1 Vollkonsolidierte Gesellschaften
- 1.2 Assoziierte Unternehmen
- 1.3 Nicht einbezogene Konzernunternehmen
- 1.4 Stichtag des Konzernabschlusses

2. Bilanzierungsgrundsätze

- 2.1 Allgemeine Grundsätze
- 2.2 Anlagevermögen
- 2.3 Umlaufvermögen
- 2.4 Eigenkapital
- 2.5 Steuerrückstellungen
- 2.6 Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
- 2.7 Gewinn- und Verlustrechnung
- 2.8 Währungsumrechnung

3. Konsolidierungsgrundsätze

- 3.1 Kapitalkonsolidierung
- 3.2 Equity-Konsolidierung
- 3.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung
- 3.4 Schuldenkonsolidierung
- 3.5 Zwischengewinn-Eliminierung

4. Angaben zur Kapitalflussrechnung

5. Sonstige Angaben

1. IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

1.1 VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gemäß den Grundsätzen der Vollkonsolidierung wurden folgende Unternehmen einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Stamm-/ Grundkapital TDM	Höhe der Beteiligung in %
SoftM Software und Beratung AG (Konzernspitze)	München	8.300	–
SoftM Software und Beratung Berlin GmbH	Berlin	200	63,25
SoftM Software und Beratung Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	100	70,00
SoftM Software und Beratung GmbH	Dreieich b. Frankfurt	100	80,00
SoftM Software und Beratung München GmbH	München	100	100,00
SoftM Software und Beratung GmbH	Münster	100	90,00
SoftM Software und Beratung AG	Glattbrugg b. Zürich (Schweiz)	123	59,00
SoftM Software und Beratung GmbH	Waiblingen b. Stuttgart	200	60,00
Scheuchl & Partner GmbH	Unterhaching b. München	200	64,50
Schilling Software GmbH	Bremen	400	100,00
SoftM Software und Beratung GmbH	Wien (Österreich)	71	75,00
SoftM Communications GmbH	Lichtenfels	50	100,00

Im 1. Halbjahr 2000 wurden 100 % der Anteile an der SoftM Communications GmbH (vormals VSB EDV-Software-Systeme GmbH) erworben. Die neue Tochtergesellschaft wurde vereinfachungshalber mit Wirkung für das gesamte Geschäftsjahr 2000 nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der erweiterte Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2000 in folgendem Umfang in den Bilanz- und G + V-Posten niedergeschlagen (Zahlenangaben konsolidiert):

TDM	
Erträge	2.926
Aufwendungen	3.047
Anlagevermögen	106
Umlaufvermögen	899
Fremdanteile am Eigenkapital	0
Rückstellungen	90
Verbindlichkeiten	607

1.2 ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Nach den Grundsätzen der Equity-Methode wurde wie im Vorjahr die 50 %-Beteiligung an der SoftM Software und Beratung Hamburg GmbH bilanziert.

1.4 STICHTAG DES KONZERN-ABSCHLUSSES

Der Stichtag des Konzernabschlusses (31.12.2000) ist identisch mit dem Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

1.3 NICHT EINBEZOGENE KONZERNUNTERNEHMEN

Wegen untergeordneter Bedeutung wurde bei einem Konzernunternehmen auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet:

Gesellschaft	Anteilseigner	Gründe der Nichteinbeziehung
SoftM Software und Beratung s.r.o. Pilsen (Tschechien)	SoftM Software und Beratung AG	Gründung 2. Halbjahr 2000, Aufnahme der aktiven Geschäftstätigkeit in 2001

2. BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Ausgangspunkt für die Erstellung der Konzernbilanz bildeten die nach handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zum 31.12.2000, die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungsrichtlinien erstellt werden.

Die Einzelabschlüsse wurden – soweit erforderlich – für Zwecke der Konzernbilanzierung an die Rechnungslegungsgrundsätze nach IAS angepasst.

2.1 ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss erfolgte unter Beachtung der wesentlichen Grundlagen der Rechnungslegung nach IAS (Framework). Insbesondere ist der Konzernabschluss unter Beachtung des Prinzips der Periodenabgrenzung und der Prämisse der Unternehmensfortführung (going-concern-Prinzip) aufgestellt. Die Grundsätze der Verständlichkeit, Vollständigkeit, Wesentlichkeit, Vergleichbarkeit sowie der wirtschaftlichen und vorsichtigen Betrachtungsweise wurden beachtet. Vorhersehbare Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und dem Tag der Bilanzaufstellung bekannt geworden sind. Gewinne wurden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert bzw. als hinreichend realisierbar anzusehen sind.

Vermögenswerte wurden angesetzt, soweit sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen in Form von direkten oder indirekten Zahlungsmittelzuflüssen repräsentieren. Schulden wurden passiviert, soweit das Unternehmen gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten hat.

Bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden wurde das Stichtagsprinzip sowie der Grundsatz der Einzelbewertung zugrunde gelegt.

2.2 ANLAGEVERMÖGEN

An immateriellen Vermögensgegenständen waren auszuweisen:

	TDM
a) entgeltlich erworbene Software	745
b) aktivierte Entwicklungskosten	9.260
c) Geschäfts- und Firmenwert	13.406

zu a)

Entgeltlich erworbene Software wurde korrespondierend mit den handelsrechtlichen Grundsätzen mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibung erfolgte linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren.

zu b)

Entwicklungskosten für selbsterstellte Software werden aktiviert, soweit die im IAS-Standard Nr. 38 kodifizierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dies ist der Fall, soweit die Aufwendungen der Erstellung neuer Softwarefunktionalitäten dienen. Dagegen werden Aufwendungen für Grundlagenforschung und Pflege bestehender Funktionalitäten als laufender Aufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2000 wurden rd. 45.300 (Vj. 43.800) Entwicklungsstunden mit einem durchschnittlichen Kostensatz von DM 109/Std. aktiviert. Die im jeweiligen Jahr aktivierten Beträge für selbsterstellte Standardsoftware-Produkte werden beginnend ab dem Folgejahr linear über eine Laufzeit von 3 Jahren abgeschrieben.

Der am Bilanzstichtag aktivierte Buchwert ergibt sich wie folgt:

Da die Aktivierung von Entwicklungskosten zu einer Ergebnisabweichung zwischen dem zu versteuernden Einkommen und dem Ergebnis nach IAS führt und die Ergebnisdifferenz aufgrund der Abschreibungspflicht der aktivierten Software temporärer Natur ist, war die Differenz bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steuern zu berücksichtigen.

zu c)

Der Posten „Geschäfts- und Firmenwert“ resultiert überwiegend aus der Kapitalkonsolidierung (vgl. unter 3.1).

Die Bewertung des *Sachanlagevermögens* erfolgte mit den Anschaffungskosten (Anschaffungspreis und Anschaffungsnebenkosten), vermindert um planmäßige Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht veranlasst. Steuerrechtliche Sonderabschreibungen wur-

	TDM	AfA 2000 TDM	Buchwert 31. 12. 2000 TDM
Entwicklungskosten 1997	2.070	690	0
Entwicklungskosten 1998	2.950	983	983
Entwicklungskosten 1999	4.990	1.663	3.327
Entwicklungskosten 2000	4.950	0	4.950
	14.960	3.336	9.260

den nicht vorgenommen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden sofort in voller Höhe abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung erfolgte nach der linearen und degressiven Methode (Zeitabschreibung).

Zur Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens sowie weiterer Einzelheiten wird auf die Angaben im Bruttoanlagespiegel verwiesen.

2.3 UMLAUFVERMÖGEN

Die unter den Vorräten ausgewiesenen *Handelswaren* wurden zum Einkaufspreis bewertet; Abschreibungen auf niedrigere Zeitwerte waren nicht veranlasst.

Unter den Vorräten wurden des Weiteren *unfertige Leistungen* ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um kundenspezifische Aufträge zur Entwicklung und/oder Installation von Individualsoftware, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt und abgenommen waren. Die Bewertung erfolgte zu den angefallenen Herstellungskosten. Auf eine Überleitung auf die Bewertung nach dem Grad der Fertigstellung gemäß den Grundsätzen der Teilgewinnrealisierung wurde wegen geringfügiger Auswirkung verzichtet.

Garantieeinbehalte werden bei längerfristigen Aufträgen nicht vereinbart.

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* sind durch die Führung von Personenkonten detailliert belegt und wur-

den mit dem Nominalwert angesetzt, wobei erkennbare Ausfallrisiken berücksichtigt wurden. Ausfallwagnisse sind durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die übrigen *Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände* sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wurden *latente Steueransprüche* aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen im Umfang von TDM 2.208 aktiviert. Der Anspruch resultiert aus dem Verlustvortrag von Konzerngesellschaften, bei denen eine steuerliche Nutzung in den Folgejahren aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung wahrscheinlich ist. Für weitere Verlustvorträge anderer Konzerngesellschaften im Umfang von rd. DM 1,4 Mio. wurde kein latenter Steueranspruch aktiviert. Bei der Bewertung der latenten Steueransprüche wurden die Steuersätze der Unternehmenssteuerreform 2001 zugrunde gelegt.

2.4 EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital wurde durch Ausweis der Posten „Gezeichnetes Kapital“, „Kapitalrücklage“, „Gewinnrücklagen“, „Rücklage für Währungsunterschiede“ und „Bilanzgewinn“ ausgewiesen. Der Bestand an eigenen Anteilen wurde als Abzugsposten vom Eigenkapital ausgewiesen.

Als *Gezeichnetes Kapital* ist das Grundkapital der Konzernspitze SoftM AG ausge-

wiesen. Es setzt sich zusammen aus 1.660.000 Stückaktien.

Aufgrund der von der Hauptversammlung vom 03.06.1998 erteilten Ermächtigung hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 25.03.1999 die Umstellung des Grundkapitals von DM 8.300.000,00 auf Euro beschlossen. Das Grundkapital beträgt damit Euro 4.243.722,61.

Am Bilanzstichtag zum 31.12.2000 besteht aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 03.06.1998 noch ein Genehmigtes (Rest-)Kapital in Höhe von Euro 505.156,38 (DM 988.000,00).

Die das *Genehmigte Kapital* betreffenden Beschlüsse der Hauptversammlung vom 16.06.1999, die die Schaffung eines Genehmigten Kapitals von insgesamt Euro 2.124.000,00 vorsahen, gelangten aufgrund eines notariellen Versehens nicht zur Eintragung ins Handelsregister, so dass zum 31.12.2000 das restliche Genehmigte Kapital unverändert Euro 505.156,38 (DM 988.000,00) beträgt.

Die ursprüngliche *Kapitalrücklage* in Höhe von TDM 24.031 resultiert aus dem Ausgabeaufgeld, das der Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Börsengang zugeflossen ist (DM 57,00 je Stückaktie).

Aufgrund der durch die Hauptversammlung vom 16.06.1999 erteilten Ermächtigung wurden im 2. Halbjahr 1999 insgesamt 37.400 Stück *eigene Aktien* erworben. Im Geschäftsjahr 2000 wurden hier-

von 14.092 Stück wieder veräußert, so dass sich am Bilanzstichtag noch 23.308 Stück eigene Aktien im Bestand des Konzerns befanden. Die eigenen Aktien wurden gemäß IAS 32.16 bzw. SIC-16 in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge aus der Veräußerung bzw. der Neubewertung zum Börsenkurs am Bilanzstichtag sind deshalb nicht gewinn- bzw. verlustwirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern unmittelbar als Veränderung des Eigenkapitals. Die aus der Veräußerung der eigenen Aktien erhaltenen Gegenleistungen beliefen sich auf TDM 1.123 und haben zu einer entsprechenden Erhöhung des Konzern-Eigenkapitals geführt. Der in der Konzernbilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesene Bestand an eigenen Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

	TDM
Stand 31.12.1999	2.984
Erfolgsneutral behandelte Aufwendungen und Erträge aus Verkauf bzw. Neubewertung	- 1.546
Erhaltene Gegenleistungen aus Veräußerungen	- 1.123
Stand 31.12.2000	315

2.5 STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Steuerrückstellungen wurden aus den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen unter Anpassung wegen der Eliminierung der Gewinnausschüttungen im Konzern übernommen.

Zum anderen waren Rückstellungen für *latente Steuern* für Ergebnisabweichungen zwischen dem zu versteuernden Einkommen der Konzerngesellschaften und dem Periodenergebnis zu bilden, das sich unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften nach IAS ergibt. Die Ergebnisabweichungen beruhen im wesentlichen auf der Aktivierung der Entwicklungskosten für firmeneigene Standardsoftware.

Da sich die entstandenen Ergebnisdifferenzen im Zeitablauf ausgleichen, handelt es sich um sogenannte timing differences, für die eine Rückstellung für latente Steuern zu bilden ist, um eine periodengerechte Abgrenzung des Steueraufwandes zu gewährleisten. Rückstellungen für latente Steuern aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen im Konzern waren nicht zu bilden. Bei der Bewertung der latenten Steuerrückstellungen wurden die Steuersätze der Unternehmenssteuerreform 2001 zugrunde gelegt.

2.6 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

Die Rückstellungen wurden für alle ungewissen Schulden gebildet und nach vernünftigen kaufmännischen Gesichtspunkten bewertet.

Die „sonstigen Rückstellungen“ beinhalten im wesentlichen Gewährleistungsrückstellungen sowie Beträge für mitarbeiterbezogene Verpflichtungen, Wiederherstellungsverpflichtungen, Prüfungs- und Steuerberatungsleistungen sowie Kosten für die Hauptversammlung.

Auf eine Abzinsung von Rückstellungen wurde verzichtet, da der Großteil der Rückstellungen kurzfristiger Natur ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Nach der Fristigkeit ergibt sich folgendes Bild:

	gesamt TDM	davon kurzfristig (Laufzeit bis zu einem Jahr)	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.466	5.078	68
2. Erhaltene Anzahlungen	388	388	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.685	5.685	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	14	14	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.451	7.091	160
	19.004	18.256	228

2.7 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach der Methode des Gesamtkostenverfahrens erstellt. Die Umsatzerlöse haben sich von TDM 102.064 auf TDM 88.861 und damit um rd. 13 % vermindert. Bereinigt um die Umsätze einer im Vorjahr noch nicht einbezogenen Konzerngesellschaft beträgt der Rückgang rd. 15 %. Zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse wird auf die Segmentberichterstattung verwiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft auf der Grundlage des aus der Handelsbilanz abgeleiteten steuerlichen Ergebnisses mittels einer Veranlagungssimulation errechnet worden. Darüber hinaus waren latente Steuern aufgrund folgender Vorgänge zu erfassen:

	latente Steuern 2000 per Saldo TDM
Aktivierung/Abschreibung von Entwicklungskosten	652
Teilgewinnrealisierung unfertige Leistungen	0
Anpassung an konzern-einheitliche Bilanzierung	0
Verlustvortragsnutzung in späteren Perioden	- 1.582
Latente Steuern im Zusammenhang mit der Equity-Konsolidierung	- 94
Latente Steuer aus Eliminierung außerplanmäßiger Abschreibung auf Anteile an Konzernunternehmen	0
Neubewertung latenter Steuern aufgrund Unternehmenssteuerreform	- 612
	- 1.636

Bei der Ermittlung des latenten Steueraufwandes wurden die Steuersätze aufgrund der Unternehmenssteuerreform 2001 zugrunde gelegt. Im Durchschnitt ergab sich ein Ertragsteuersatz von rd. 40,4 %.

Da das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit negativ ausfiel, war insgesamt keine Ertragsteuerbelastung, sondern aufgrund eines steuerlichen Verlustrücktrags sowie latenter Steuererträge per Saldo ein Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TDM 1.718 zu verzeichnen.

Bezogen auf den Jahresfehlbetrag von TDM 614 ergab sich ein negatives Ergebnis je Aktie in Höhe von DM 0,38. Bei der Ermittlung der Anzahl der hierbei maßgeblichen, im Umlauf befindlichen Aktien, war der gewichtete Durchschnitt der von der Gesellschaft im Geschäftsjahr gehaltenen eigenen Aktien zu bereinigen. Als gewichteter Durchschnitt der maßgeblichen Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie ergab sich eine Anzahl von 1.631.557 (1.660.000 - 28.443).

2.8 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Monetäre Posten (Forderungen, Verbindlichkeiten, liquide Mittel) in ausländischer Währung wurden in den Einzelabschlüssen mit dem amtlichen Mittelkurs zum Bilanzstichtag in DM umgerechnet. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung wurden erfolgswirksam erfasst.

Aufgrund der Einbeziehung von ausländischen Tochterunternehmen (SoftM Schweiz,

SoftM Österreich) waren die Grundsätze für die Währungsumrechnung im Konzern zu beachten.

Die Bilanzposten der SoftM Schweiz wurden mit dem amtlichen Mittelkurs des Schweizer Franken am Bilanzstichtag in DM umgerechnet.

Der konzerneigene Anteil am Eigenkapital der SoftM Schweiz wurde mit dem Tageskurs im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (18.12.1990) bewertet. Die Wertveränderungen des Konzernanteils am Eigenkapital aufgrund der Umrechnung zu den Währungskursen zu den Bilanzstichtagen der Folgejahre wurden erfolgsneutral verrechnet und sind in der Bilanz unter der Rücklage aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 2000 der SoftM Schweiz wurden mit dem Durchschnittskurs 2000 in DM umgerechnet. Die Differenz zwischen dem sich aus der Umrechnung der Bilanzpositionen und dem sich aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresüberschuss wurde erfolgsneutral mit dem Konzern-Eigenkapital (Rücklage aus Währungsumrechnung) verrechnet.

Die Bilanz- und GuV-Posten der österreichischen Tochtergesellschaft wurden zum festen Euromrechnungskurs in DM umgerechnet.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

3.1 KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode (purchase method), wobei die sogenannte *Buchwertmethode* zur Anwendung gelangte. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem Buchwert des anteiligen Eigenkapitals der Tochtergesellschaft zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Bei sukzessivem Anteilswerb wird die Erstkonsolidierung für jeden Anteilswerb separat vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2000 war eine Erstkonsolidierung in folgenden Fällen durchzuführen:

Gesellschaft	Anteilswerb
1. SoftM Communications GmbH, Lichtenfels	Ersterwerb 100%
2. SoftM Software und Beratung Düsseldorf GmbH	Hinzuerwerb 10%
3. Scheuchl & Partner GmbH, Unterhaching	Hinzuerwerb 4,5%

Die aktiven Aufrechnungsdifferenzen werden als Firmenwert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Die Firmenwerte werden im Regelfall linear über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben. Im Jahr der Entstehung wird die Abschreibung pro rata temporis vorgenommen. In einem Fall erfolgt eine Abschrei-

bung über eine Laufzeit von 10 Jahren, da aufgrund der Ausprägung der firmenwertbildenden Faktoren (Kundenstruktur, Know-how, Organisation usw.) davon ausgegangen werden kann, dass der bestehende Firmenwert über einen mindestens 10-jährigen Zeitraum zum Erfolg des Konzerns beiträgt.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern am Eigenkapital der vollkonsolidierten Unternehmen wurden in der Konzernbilanz nach dem konzerneigenen Eigenkapital gesondert als „Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz“ ausgewiesen.

3.2 EQUITY-KONSOLIDIERUNG

Die 50%-Beteiligung an SoftM Hamburg wurde nach den Grundsätzen der Equity-Methode als Beteiligung ausgewiesen. Aus der Erstkonsolidierung war weder ein aktiver noch ein passiver Unterschiedsbetrag auszuweisen.

3.3 AUFWANDS- UND ERTRAGS-KONSOLIDIERUNG

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung führte zur Verrechnung von gegenseitig abgerechneten Vergütungen (z.B. Lizenzzahlungen, Beratungsumsätze), so dass die Umsatzerlöse mit dem Materialeinsatz und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verrechnen waren. Aufgrund der Aufwands- und Ertragskonsolidierung sind nur diejenigen Erlöse und Aufwendungen ausgewiesen, welche aus Geschäftsvorfäl-

len mit „Außenstehenden“ resultieren. Als Außenstehende gelten insoweit auch assoziierte Unternehmen.

Gewinnausschüttungen der Tochtergesellschaften an die SoftM AG waren mit den korrespondierenden Dividendenforderungen bzw. mit den Gewinnrücklagen zu konsolidieren.

3.4 SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich SoftM Hamburg (assoziiertes Unternehmen).

3.5 ZWISCHENGEWINN-ELIMINIERUNG

Auf die Eliminierung von Zwischenergebnissen konnte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit verzichtet werden.

4. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde nach der *indirekten Methode* aufgestellt, d.h. die Mittelzu- und -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden ausgehend vom Konzernergebnis ermittelt, indem dieses um nicht zahlungswirksame

Aufwendungen erhöht und um nicht zahlungswirksame Erträge vermindert wurde.

Die in der Kapitalflussrechnung ermittelten Mittelzu- und -abflüsse schließen die auf Minderheitsgesellschafter anteilig entfallenden Zahlungsströme mit ein. Die Ausgangsgröße (konzerneigener Anteil am Jahresüberschuß) war deshalb mit dem konzernfremden Anteil am Jahresergebnis zusammenzufassen. Die Kapitalflussrechnung wurde nach dem sog. „Top-down-Konzept“ erstellt. Die Basis für die Darstellung der Zahlungsströme bildete also der Konzernabschluss bestehend aus Konzernbilanz sowie Konzern-GuV und nicht die Kapitalflussrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Finanzmittelfonds umfasst folgende Bilanzposten:

- 1) Kassenbestände
- 2) kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten (Girokontoguthaben, Sichteinlagen, Festgelder)
- 3) kurzfristige Bankkredite (Überziehungskredite)

Positive und negative Bankbestände wurden im Rahmen des Finanzmittelfonds saldiert ausgewiesen. Hinsichtlich der positiven Finanzmittelbestände bestanden keine Verfügungsbeschränkungen (Verpfändung o.ä.).

Da ein Teil der Finanzmittelbestände auf Schweizer Franken (CHF) lautet, wurde derjenige Teil der Mittelzuflüsse, der durch die Änderungen des Wechselkurses CHF/DM entstanden ist, getrennt ausgewiesen, da

insoweit mangels Realisierung des währungsbedingten Zuwachses kein Zahlungsmittelzufluss vorliegt.

Im operativen Cash Flow des Jahres 2000 sind vereinnahmte Zinsen in Höhe von rd. TDM 681 sowie gezahlte Zinsen in Höhe von rd. TDM 287 enthalten. Des Weiteren sind im Cash Flow Gewinnausschüttungen von assoziierten Unternehmen im Umfang von TDM 269 (ohne anrechenbare KSt) enthalten.

5. SONSTIGE ANGABEN

Die Gesamtbezüge des Vorstands der SoftM AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2000 auf TDM 613, die Bezüge des Aufsichtsrats auf TDM 16.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl (incl. Freiberufler, ohne Aushilfen und Geringsverdiener) belief sich 2000 im Konzern auf 355, die nach § 314 HGB maßgebliche Beschäftigtenzahl auf 320.

Bestätigungsvermerk Konzernabschluss

Wir haben den von der SoftM Software und Beratung Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben die Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Beurteilung der im Lagebericht abgegebenen Ergebnisprognose für das Jahr 2001 liegen im wesentlichen entsprechende Erklärungen bzw. Einschätzungen des Vorstandes zugrunde.

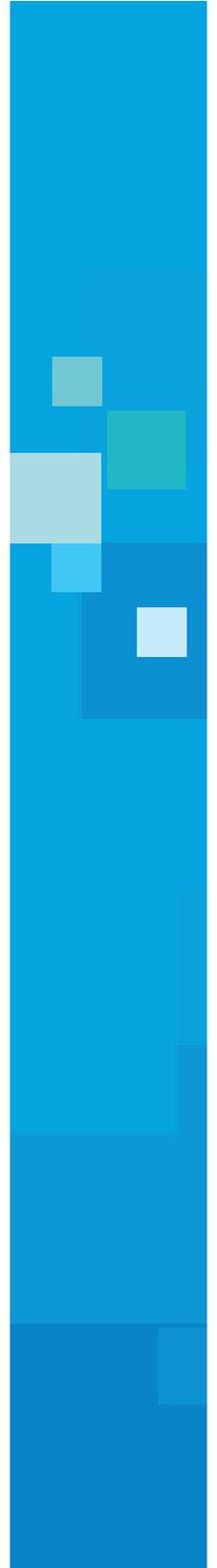
Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs mit der 7. EG-Richtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinie durch den Kontaktausschuss für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission vorgenommen.

München, den 29.03.2001

Treuunion München AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dr. Heinz-Peter Schleuder, Wirtschaftsprüfer



Jahresabschluss der SoftM Software und Beratung AG (HGB)



Bilanz

zum 31. Dezember 2000

Aktiva

	31. Dezember 2000	31. Dezember 1999
	DM	DM
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	78.203,00	49.662,00
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	248.599,00	365.146,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	209.988,00	178.782,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.165.949,01	12.675.898,13
2. Beteiligungen	150.000,00	150.000,00
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.366.122,64	5.978.568,37
4. Geleistete Anzahlungen	21.220,00	0,00
	21.240.081,65	19.398.056,50
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Unfertige Leistungen	9.800,00	0,00
2. Waren	59.095,14	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.969.795,83	1.606.242,07
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.727.931,51	8.650.571,16
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	818.329,79	993.084,78
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.888.253,66	3.556.667,52
III. Schecks, Kassenbestand, Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		
	6.924.274,20	8.762.024,46
IV. Wertpapiere		
Eigene Anteile	314.546,78	2.984.440,11
	19.712.026,91	26.553.030,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	167.951,31	51.771,42
	41.120.059,87	46.002.858,02

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital (1.660.000 Stückaktien)

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklagen
2. Rücklage für eigene Anteile
3. Andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

B. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen
2. Sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten

1. Erhaltene Anzahlungen
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 1.073.498,45 (Vj.: 1.524.175,83),
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 225.358,86 (Vj.: 239.547,11)

	31. Dezember 2000 DM	31. Dezember 1999 DM
	8.300.000,00	8.300.000,00 *)
	23.285.252,90	24.031.200,00 *)
	431.000,00	431.000,00
	314.546,78	2.984.440,11
	589.000,00	0,00
	0,00	1.753.463,86
	23.919.799,68	37.500.103,97
	0,00	455.282,00
	3.145.150,00	2.708.500,00
	3.145.150,00	3.163.782,00
	202.304,00	35.380,00
	502.402,52	343.367,60
	2.478,71	81.335,23
	0,00	15.496,44
	4.347.924,96	4.863.392,78
	5.055.110,19	5.338.972,05
	41.120.059,87	46.002.858,02

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000

	31. Dezember 2000	31. Dezember 1999
	DM	DM
1. Umsatzerlöse	12.287.112,23	14.453.025,07
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	9.800,00	- 10.600,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.687.066,15	3.407.589,56
4. Materialaufwand	- 2.234.664,15	- 1.848.397,48
5. Rohergebnis	11.749.314,23	16.001.617,15
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.384.565,10	10.502.019,31
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: DM 181.169,38	1.639.782,89	1.681.786,08
7. Abschreibungen		
a) Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	463.537,63	412.920,95
b) Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00	21.760,67
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.792.775,57	4.963.568,71
	- 18.280.661,19	- 17.582.055,72
9. Erträge aus Beteiligungen	3.384.805,71	7.876.711,13
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	800.739,25	438.108,25
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 1.746.229,05	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 195.345,01	- 242.003,18
	2.243.970,90	8.072.816,20
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 4.287.376,06	6.492.377,63
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.011.756,77	- 2.121.256,67
16. Sonstige Steuern	- 3.405,00	- 4.978,38
17. Jahresfehlbetrag / -überschuss	- 3.279.024,29	4.366.142,58
18. Gewinnvortrag	452.183,86	761,39
19. Entnahme aus der Kapitalrücklage	745.947,10	0,00
20. Entnahme aus Gewinnrücklagen, Rücklage für eigene Anteile	2.669.893,33	0,00
21. Einstellung in Gewinnrücklage		
a) Gesetzliche Rücklage	0,00	- 218.000,00
b) Rücklage für eigene Anteile	0,00	- 2.395.440,11
c) Andere Gewinnrücklagen	589.000,00	0,00
22. Bilanzgewinn	0,00	1.753.463,86

Brutto-Anlagespiegel 2000

in DM	Immaterielle Vermögensgegenstände	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Finanzanlagen	Gesamtsumme
Anschaffungs-, Herstellungskosten 01.01.2000	241.376,09	1.231.317,59	1.000.674,55	19.082.914,89	21.556.283,12
+ Zugang	112.445,17	122.423,60	171.868,86	2.516.881,85	2.923.619,48
– Abgang 2000	0,00	60.208,61	80.709,70	417.209,51	558.127,82
Umgliederung Anschaffungs-, Herstellungskosten	945,00	– 29.335,61	28.390,61	0,00	0,00
Anschaffungs-, Herstellungskosten 31.12.2000	354.766,26	1.264.196,97	1.120.224,32	21.182.587,23	23.921.774,78
kumulierte Abschreibungen 01.01.2000	191.714,09	866.171,59	821.892,55	278.448,39	2.158.226,62
Abschreibungen 2000	84.219,17	222.849,60	156.468,86	200.847,19	664.384,82
Abgang kumulierte Abschreibungen	0,00	60.208,61	80.709,70	0,00	140.918,31
Umgliederung kumulierte Abschreibungen	630,00	– 13.214,61	12.584,61	0,00	0,00
kumulierte Abschreibungen 31.12.2000	276.563,26	1.015.597,97	910.236,32	479.295,58	2.681.693,13
Buchwert 31.12.2000	78.203,00	248.599,00	209.988,00	20.703.291,65	21.240.081,65

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2000

TDM	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art und Form der Sicherheit
erhaltene Anzahlungen	202	202	0	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	502	502	0	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2	2	0	–	–
sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 1.073 (Vj. 1.524) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 225 (Vj. 240)	4.348	4.348	0	–	–

Anhang

1. ALLGEMEINES

Der Anhang ist nach den Bestimmungen der §§ 284 ff HGB auf Basis der für „große Kapitalgesellschaften“ geltenden Vorschriften gefertigt.

Der Jahresabschluss ist unter Zugrundelegung der Regelungen der §§ 242 ff HGB aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz zum 31.12.2000 wurde nach § 266 HGB, die der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) vorgenommen.

Das Aktivierungsverbot für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ist beachtet.

Die Bewertung erfolgt unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (going-concern-Prinzip). Die Vermögensgegenstände und Schulden sind einzeln bewertet, wobei das Vorsichtsprinzip beachtet ist. Danach sind vorhersehbare Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und dem Tag der Bilanzaufstellung bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind.

Die Vermögensgegenstände sind höchstens mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Abschreibungen, bewertet. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

2. ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2000

2.1 ANLAGEVERMÖGEN

Der Brutto-Anlagespiegel ist auf Seite 43 dargestellt.

Das Sachanlagevermögen ist in einer EDV-Anlagenbuchhaltung inventarisiert.

Die Bewertung wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 252 bis 256 HGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften nach den §§ 279 bis 283 HGB vorgenommen.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgte entsprechend den gesetzlichen Vorschriften mit den Anschaffungskosten (Anschaffungspreis und Anschaffungsnebenkosten), vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden sofort in voller Höhe abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen und degressiven Methode (Zeitabschreibung). Auf Zugänge zum beweglichen Anlagevermögen wird bei Zugang im ersten Halbjahr die volle Jahresabschreibung, bei Zugang im zweiten Halbjahr die halbe Jahresabschreibung angesetzt.

Beteiligungen an anderen Unternehmen bestehen wie folgt:

Gesellschaft/Sitz	Kapital TDM	Anteil %	Eigenkapital TDM
SoftM Software und Beratung Hamburg GmbH, Hamburg	300	50,00	845
SoftM Software und Beratung GmbH, Münster	100	90,00	208
SoftM Software und Beratung GmbH, Waiblingen b. Stuttgart	200	60,00	577
SoftM Software und Beratung GmbH, Dreieich b. Frankfurt	100	80,00	- 368
SoftM Software und Beratung Berlin GmbH, Berlin	200	63,25	- 937
SoftM Software und Beratung München GmbH, München	100	100,00	818
SoftM Software und Beratung Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100	70,00	- 454
SoftM Software und Beratung AG, Glattbrugg b. Zürich, Schweiz	123	59,00	631
Scheuchl & Partner GmbH, Unterhaching b. München	200	64,50	- 747
Schilling Software GmbH, Bremen	400	100,00	1.215
SoftM Software und Beratung GmbH, Wien, Österreich	71	75,00	312
SoftM Communications GmbH, Lichtenfels	50	100,00	15
SoftM s.r.o., Pilsen, Tschechien	6	100,00	-

Die Beteiligungen sind mit Ausnahme der Beteiligungen an der SoftM Berlin GmbH und an der SoftM Düsseldorf GmbH mit den Anschaffungskosten bewertet.

Auf Grund der bis 1998 bestehenden Verlustsituation wurde auf die Beteiligung an der SoftM Berlin GmbH zum 31.12.1998 eine außerplanmäßige Abschreibung im Umfang von rd. TDM 278 vorgenommen. Auf Grund der durchgeführten Bereinigung und Restrukturierung der Produktlinie sowie vollzogener Maßnahmen im Personalbereich wird davon ausgegangen, dass die eingetretene Wertminderung vorübergehender Natur ist. Im Geschäftsjahr 2000 konnte bereits ein leicht positives Ergebnis erzielt werden. Von einer Zuschreibung

wurde jedoch zum 31.12.2000 aus Vorsichtsgründen abgesehen. Auf die Beteiligung an der SoftM Düsseldorf GmbH wurde zum 31.12.2000 auf Grund der strukturellen Verlustsituation eine außerplanmäßige Abschreibung von rd. TDM 201 vorgenommen und damit auf DM 0 abgewertet.

Die an Tochtergesellschaften ausgereichten Darlehen wurden, soweit sie dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, unter den Ausleihungen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Insoweit wurde auch der entsprechende Vorjahresausweis auf Grund diverser Umgliederungen bisher im Umlaufvermögen ausgewiesener Forderungen angepasst.

2.2 UMLAUFVERMÖGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch die Führung von Personenkonten detailliert belegt und wurden mit dem Nominalwert angesetzt, wobei erkennbare Ausfallrisiken berücksichtigt wurden. Ausfallwagnisse sind durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die Wertpapiere wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag (Börsenkurs am 31.12.2000) bewertet.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, soweit sie auf DM lauten, mit den Nominalwerten angesetzt.

Auf ausländische Währungen lautende Forderungen wurden mit dem Währungskurs am Bilanzstichtag bewertet.

2.3 EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital wurde durch Ausweis der Posten „Gezeichnetes Kapital“, „Kapitalrücklage“, „Gewinnrücklagen“ und „Bilanzgewinn“ ausgewiesen.

Das „Gezeichnete Kapital“ setzt sich zusammen aus 1.660.000 Stückaktien.

Auf Grund der von der Hauptversammlung vom 03.06.1998 erteilten Ermächtigung hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 25.03.1999 die Umstellung des Grundkapitals von DM 8.300.000,00 auf Euro beschlossen. Das Grundkapital beträgt danach Euro 4.243.722,61 .

Am Bilanzstichtag zum 31.12.2000 besteht auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 03.06.1998 noch ein Genehmigtes (Rest-)Kapital in Höhe von Euro 505.156,38 (DM 988.000,00).

Die das Genehmigte Kapital betreffenden Beschlüsse der Hauptversammlung vom 16.06.1999, die die Schaffung eines Genehmigten Kapitals von insgesamt Euro 2.124.000,00 vorsahen, gelangten auf Grund eines notariellen Versehens nicht zur Eintragung ins Handelsregister, so dass zum 31.12.2000 das restliche Genehmigte Kapital unverändert Euro 505.156,38 (DM 988.000,00) beträgt.

Von den am 31.12.1999 unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesenen 37.400 Stück eigenen Aktien wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 14.092 Stück veräußert, so dass sich zum 31.12.2000 noch 23.308 Stück im Depot befinden. Aus der Veräußerung der eigenen Aktien wurde im Geschäftsjahr 2000 per Saldo ein Verlust von rd. TDM 1 erzielt.

Da der Börsenkurs am Bilanzstichtag (6,90 Euro) unter den durchschnittlichen Anschaffungskosten der eigenen Aktien lag, war eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag (TDM 315) vorzunehmen. Die außerplanmäßige Abschreibung im Umfang von TDM 1.545 ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf Finanzanlage und Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen“.

Die „Gewinnrücklagen“ setzen sich aus der „gesetzlichen Rücklage“, der „Rücklage für eigene Anteile“ sowie den „anderen Gewinnrücklagen“ zusammen.

Die „gesetzliche Rücklage“ beträgt unverändert TDM 431. Weitere Zuführungen sind nicht erforderlich, da die gesetzliche Rücklage zusammen mit der Kapitalrücklage den gesetzlich vorgeschriebenen Umfang von 10 % des Grundkapitals übersteigt und auch satzungsgemäß keine höhere Dotierung vorgesehen ist.

Die „Rücklage für eigene Anteile“ war gemäß § 272 Abs. 4 HGB in Höhe des aktivierten Werts der eigenen Anteile (TDM 315) zu bilden. Die Verminderung erfolgte zum einen in Höhe von TDM 589 durch die Umgliederung in die „anderen Gewinnrücklagen“, zum anderen in Höhe von TDM 2.081 durch Einstellung in den Bilanzgewinn.

Der Posten „andere Gewinnrücklagen“ zeigt folgende Entwicklung:

	TDM
Stand 01. 01. 2000	0
Zugang durch Umgliederung aus Rücklage für eigene Anteile	589
Stand 31. 12. 2000	589

Der Posten „Bilanzgewinn“ zeigt folgende Entwicklung:

	TDM
Stand 01. 01. 2000	1.753
Ausschüttung im Geschäftsjahr	- 1.301
Gewinnvortrag	452
Entnahme aus der Kapitalrücklage	746
Entnahme aus Rücklagen für eigene Anteile	2.670
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 589
Jahresfehlbetrag 2000	- 3.279
Stand 31. 12. 2000	0

Die „Kapitalrücklage“ hat sich im Geschäftsjahr 2000 wie folgt verändert.

	TDM
Stand 01. 01. 2000	24.031
Entnahme zur Verlustdeckung gemäß § 150 Abs. 4 AktG	- 746
Stand 31. 12. 2000	23.285

2.4. RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

Die Rückstellungen wurden für alle ungewissen Schulden gebildet und nach vernünftigen kaufmännischen Gesichtspunkten bewertet.

Die „sonstigen Rückstellungen“ beinhalten im Wesentlichen die Gewährleistungsrückstellung sowie Beträge für Provisionen, Überstundenvergütungen, Berufsgenos-

senschaftsbeiträge, die Schwerbeschädigtenabgabe, Urlaubsansprüche, Wiederherstellungsverpflichtungen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie Kosten der Hauptversammlung.

Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Eine unverzinsliche, längerfristig gestundete Kaufpreisverbindlichkeit wurde ebenfalls mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die rechnerisch bis zur Fälligkeit enthaltenen Zinsen (Differenz zwischen Barwert und Rückzahlungsbetrag) wurden aktiv abgegrenzt.

2.5 GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

Die Umsatzerlöse sind als Nettoerlöse nach Abzug der Umsatzsteuer und der Erlöschmälerungen ausgewiesen.

TDM	2000	1999
Softwarelizenzen	3.505	4.261
Wartung	1.553	1.399
Beratung/Dienstleistung	7.039	8.071
Hardware und Hardwarevermittlungsprovisionen	190	722
Stand 31. 12. 1999	12.287	14.453

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

Die Beteiligungserträge auf Grund von Gewinnausschüttungen der Tochtergesellschaften sind mit den Bruttobeträgen, also inkl. der anrechenbaren Steuern, ausgewie-

sen. Im Geschäftsjahr zugeflossene ausländische Beteiligungserträge wurden mit dem Tageskurs im Zeitpunkt der Gewinnausschüttung vereinnahmt. Bei Tochterunternehmen, an denen die Berichtsgesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung hält, erfolgte eine zeitkongruente Aktivierung von Gewinnausschüttungsansprüchen für das Jahr 2000, sofern der jeweilige Jahresabschluss der Tochtergesellschaft vor demjenigen der Berichtsgesellschaft erstellt und eine entsprechende Gewinnausschüttung beschlossen wurde.

Für das Jahr 2000 ergab sich auf Grund des Jahresfehlbetrags keine Ertragsteuerbelastung. Der Körperschaftsteuerliche Verlust wurde im Rahmen des höchstzulässigen Betrags von TDM 2.000 auf das Jahr 1999 zurückgetragen. Dies führte zum Ausweis von Steuererstattungen in Höhe von TDM 772.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit waren die Vorjahreszahlen teilweise umzugliedern.

3. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Dem Vorstand gehören folgende Personen an:

- (1) Dr. Hannes Merten, Dipl.-Kfm.,
München, Vorstandsvorsitzender
- (2) Christian Groth, Dipl.-Informatiker,
München

Das Vorstandsmitglied Dr. Merten vertritt die Gesellschaft stets einzeln. Er ist befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von

Rechtsgeschäften mit sich selbst als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- (1) Prof. Dr. Hans Zangl, München
(Vorsitzender)
- (2) Christian Gräfe, Taufkirchen
(Vertreter)
- (3) Dr. Werner Fischer, München

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich im Geschäftsjahr 2000 auf TDM 16. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2000 TDM 613.

Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl errechnete sich nach § 267 Abs. 5 HGB mit 87. Die Gliederung nach Gruppen zeigt folgende durchschnittliche Beschäftigung:

Vorstand	2
Vollzeit-Arbeitnehmer	75
Teilzeit-Arbeitnehmer	9
Auszubildende	8
Aushilfen u.ä.	3
insgesamt	97

Vorstand und Auszubildende sind bei der Arbeitnehmerzahl i.S.d. § 267 Abs. 5 HGB nicht einzubeziehen.

Die nach § 251 HGB unter der Bilanz bzw. im Anhang anzugebenden Haftungsverhältnisse in Höhe TDM 4.126 betreffen ausschließlich Bürgschaften und Patronatserklärungen zugunsten von Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit Miet- und Leasingverträgen (TDM 345), Lieferanten-

beziehungen (TDM 3.250), Darlehen (TDM 388) und Kontokorrentverhältnissen (TDM 143). Bei Haftung aus fremden Darlehensverhältnissen wird die jeweilige Restvaluta am Bilanzstichtag, bei Haftung aus Kontokorrentverhältnissen der jeweilige Höchstbetrag unabhängig von der tatsächlichen Inanspruchnahme des Kredits angegeben.

Aus Leasingverträgen für EDV-Anlagen, EDV-Zubehör sowie Kraftfahrzeuge bestehen Zahlungsverpflichtungen von jährlich TDM 367.

Die Jahresmiete für die angemieteten betrieblichen Räume (München, Bamberg) beläuft sich auf TDM 763.

Bestätigungsvermerk Jahresabschluss SoftM AG

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der SoftM Software und Beratung AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buch-

führung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SoftM Software und Beratung AG. Der Lagebericht gibt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Beurteilung der im Lagebericht abgegebenen Ergebnisprognose für das Jahr 2001 liegen im Wesentlichen entsprechende Erklärungen bzw. Einschätzungen des Vorstandes zugrunde.

München, den 30.03.2001

Treuunion München AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dr. Heinz-Peter Schleuder
Wirtschaftsprüfer

Terminvorschau

Hauptversammlung 2001	06. Juni 2001, Haus der Bayerischen Wirtschaft, München
Quartalsbericht per 31.03.2001	21. Mai 2001
Quartalsbericht per 30.06.2001	20. August 2001
Quartalsbericht per 30.09.2001	19. November 2001
Jahresabschluss 2001	März 2002
Hauptversammlung 2002	Juni 2002

Ansprechpartner Investor Relations:

SoftM Software und Beratung AG

Walter Ragaller

Messerschmittstr. 4

D-80992 München

 +49 (89) 1 43 29-230

 +49 (89) 1 43 29-114

E-mail: IR@softm-ag.de

Impressum:

Herausgeber:

SoftM Software und Beratung AG

München

SoftM[®]

SoftM Software und Beratung AG

Messerschmittstr. 4

D-80992 München

 +49 (89) 1 43 29-0

 +49 (89) 1 43 29-114

E-mail: IR@softm-ag.de

<http://www.softm.com>